

Pflanze völlige Kahlheit aller Teile verlangt. Diese typische Pflanze in Pospichal'schem Sinn fanden wir übrigens weder hier noch sonst irgendwo in Dalmatien, wie denn auch schon Visiani (Fl. III, p. 223) sagt: „Varietas frequentius ac specios.“

Müdigkeit und Durst waren die Folgen des Umherkletterns in dem heißen Gesteine. Ein gut zubereiteter Branzin und ein Glas frischen Pilsener Bieres, welches fast überall an der dalmatinischen Küste zu haben ist, erfüllten ihren Zweck besser, als das laue Brunnenwasser, durch welches wir uns nach der Rückkehr in die Stadt vergeblich zu laben versucht hatten. Prächtig sank die Sonne hinter den Inseln hinab, während ein frischer Luftzug vom Meere her die vom hohen Gemäuer eines Turmes herabhängende, leider unerreichbare *Capparis spinosa* L. in schaukelnde Bewegung versetzte. Ziemlich rasch war die Nacht hereingebrochen. Eifrig vertrauten wir die gesammelten Schätze den Pressen an und überliessen uns dann der wohlverdienten Ruhe. (Forts. f.)

Ein Ausflug an die Krkafälle in Dalmatien im August 1892.

Von A. Kneucker.

Bei der Bearbeitung meiner Funde um Sebenico vom Jahre 1900 musste ich selbstverständlich auch auf meine Ausbeute vom Jahre 1892 zurückgreifen. Dabei trat mir ein prächtiger Ausflug an die Krkafälle in lebhafte Erinnerung, über den ich an dieser Stelle gewissermassen als Ergänzung zu den Sammelergebnissen bei Sebenico in „Unsere Reise etc.“ kurz berichten möchte.

Am 29. August 1892 traf ich in Sebenico mit einem Beamten des österreichischen Lloyd zusammen, welcher eine Fahrt an die Krkamündung beabsichtigte und mich veranlasste, an derselben teilzunehmen. Der kleine Privatdampfer brachte uns durch den sich bald verengenden, bald erweiternden Kanal nach Scardona, einem kleinen Städtchen unweit der Krkamündung. Die felsige Gegend erscheint vom Dampfer aus völlig vegetationslos. In einem einfachen Wirtshause nahmen wir eine Erfrischung zu uns, wobei das zahlreiche Geflügel uns auf den Tischen Gesellschaft leistete, und bestellten ein Mittagessen. Der Besitzer des Dampfers hatte die Freundlichkeit, uns unmittelbar bis zur Mündung der Krka zu bringen, woselbst der Fluss in einigen mächtigen Fällen sich ins Meer ergiesst, ein eigenes Schauspiel in diesem wasserarmen Lande. An den sumpfigen Ufern und zu beiden Seiten der Fälle ist die Flora im Vergleich zur Vegetation der weiter rückwärts gelegenen öden Landstriche eine sehr üppige. Pappeln, Oel- und Weidenbäume beleben die Landschaft auf das Vorteilhafteste. Im Sommer ist der Wasserreichtum der Krka freilich bedeutend geringer als im Frühjahr, und man kann zwischen den verschiedenen Mühlkanälen und den einzelnen Teilen der vielfach gerissenen Fälle auf bemoosten und triefenden Felsen in die Höhe steigen, erfrischt von der kühlen Luft und dem zerstäubenden Wasser. Ich beobachtete und sammelte damals an feuchten und sumpfigen Stellen: *Cyperus longus* L., *Holoschoenus australis* Fritsch, *Phragmites communis* Trin., *Samolus Valerandi* L., *Apium graveolens* L., *Oenanthe marginata* Vis., *Crithmum maritimum* L., *Cirsium Siculum* Spreng., *Mentha incana* Willd., an nassen Felsen *Adiantum capillus Veneris* L., an trockenen Stellen: *Cynosurus echinatus* L., *Koeleria phleoides* Pers., *Echium italicum* L., *E. pustulatum* Sibth. u. Sm., *Herniaria incana* Lam., *Helichrysum angustifolium* DC., *Inula candida* Cass., *Pieridium vulgare* Desf., *Hieracium stipposum* Rehb., *Micromeria Juliana* Benth., *Salvia officinalis* L., *Stachys Italica* Mill., *Olea Europaea* L., *Hippocrepis unisiliquosa* L., *Trifolium Dalmaticum* Vis., *Plumbago Europaea* L., *Delphinium peregrinum* L., *Reseda phyteima* L., *Verbascum sinuatum* L., *Bupleurum aristatum* Bartl.

Der Wirt hatte uns nach unserer Rückkehr ein recht gutes Mittagmahl bereitet, an welchem ausser uns beiden noch 2 italienische Priester teilnahmen. Da man uns einen vorzüglichen Dalmatiner Wein vorsetzte, wurde die Unterhaltung bald eine sehr animierte, und in heiterer Stimmung traten wir damals die Rückfahrt nach Sebenico an.

Die Flora des Rhöngebirges. II.

Von M. Goldschmidt-Geisa.

(Fortsetzung.)

Equisetaceae L. C. Richard.

28. *Equisetum silvaticum* L. Durchs ganze Gebiet verbreitet; Einzelangaben deshalb unnötig. Es findet sich in Waldsümpfen, an Waldrändern, auf Wiesen, auf Aeckern. Was den Zeitpunkt des Ausbrechens der Aeste anbetrifft, so ist wohl die *f. praecox* Milde allgemein verbreitet, doch findet man hin und wieder auch zeitiger ausgetretene Aeste. Die Form freier Standorte ist *f. vulgaris* Klinge, die sich vom Ackerrand zuweilen bis tief hinein unter das hochstengelige Getreide mischt. In schattigen Wäldern gelangt die *v. capillaris* Milde zu ihrer schönsten Entwicklung und diese dichten, zartbuschigen Bestände mit den gleichmässig ausgebreiteten und verzweigten Aesten haben ihren eigenen Reiz für das Auge des Naturfreundes.

29. *Equisetum maximum* Lam. Wenn wir von Bahnhof Elm als Fundort der *var. serotina* (F.) absehen, weil dieser Ort ausserhalb des Gebirges liegt, so ist dieser stattliche Schachtelhalm nur einmal in der Rhön vertreten und zwar nach (G.) am Kreuzberg oberhalb Haselbach.

30. *Equisetum arvense* L. Nicht zur Freude unserer Landwirte im ganzen Gebiete vertreten, besonders auf Sand- und Röthäckern, auch auf Wiesen im Alluvium nicht selten. Einmal sah ich auf einer Wiese bei Geisa vom Sporenstand den *l. distachyas* mit 2 übereinander stehenden Aehren. Sonstige Abnormitäten desselben traf ich trotz häufigen Vorkommens nicht. Der sterile Spross ist, wenn auch die Zwischenform *campestris* im Gebiet zu fehlen scheint, veränderlicher. Ich beobachtete von der *agrestis*-Gruppe *compacta* Klinge, *decumbens* G. F. W. Meyer *sb. simplex* Münderlein, *ranulosa* Rupr. mit den Unterformen *erecta* Klinge, *decumbens* G. F. W. Meyer (mit und ohne Hauptstengel), *ascendens* Klinge. Auf einem Kartoffel- und Rübenfelde bei Geisa sammelte ich eine zu *decumbens* gehörige Form mit dreirippigen Aesten, welche nach der Syn. von A. u. G. (S. 31) mit der zu *supina* Klinge gezogenen identisch sein dürfte; jedenfalls ist es nicht *borealis* Aschers. Die *nemorosa*-Gruppe wurde beobachtet in den Unterformen *tenuis* Klf. und *crassipes* Klf.

31. *Equisetum palustre* L. Ueberzieht im Gebirge nicht selten in dichtem Bestand nasse Wiesen in ihrer ganzen Ausdehnung zum gerechten Verdross der Besitzer, fehlt aber auch im Vorland nicht, wo nur der Boden das ganze Jahr über feucht ist. An Formen ist unser Gebiet ziemlich arm. Alles, was ich sah, gehört zur Gruppe *monostachya* der Münderlein'schen Einteilung (D. b. M. 1898) und zwar zu *verticillata* Milde; die *f. breviramosa* Klinge und *longiramosa* Klinge treten ziemlich gleichmässig auf; von letzterer sah ich bei Motzlar einen zu *decumbens* Luerssen zu rechnenden Bestand; die von Münderlein zur *f. longiramosa* nach der Richtung der Aeste gemachten Unterschiede konnte ich nicht immer durchführen.

32. *Equisetum heleocharis* Ehrh. Nicht selten. Die vorherrschende Form ist *fluvialis* Aschers. und zwar in allen Uebergangsstufen zwischen *brachycladon* Aschers. und *leptocladon* Aschers.; die Unterform *attenuatum* Klinge fand ich nur steril. Die in den niederen Lagen recht kräftige Form *limosum* Aschs. wird an den höheren Orten zu *uliginosa* Aschers. An einem vielleicht 6jährigen Bestände eines Wässerungsgrabens in Geisas Nähe hatte ich übrigens Gelegen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [7_1901](#)

Autor(en)/Author(s): Kneucker Andreas

Artikel/Article: [Ein Ausflug an die Krkafälle in Dalmatien im August 1892. 151-152](#)